

Paulus Hertzmann und Leonhard Lechner aus Inchenhofen – Äbte des Zisterzienserklosters Fürstenfeld

Das Zisterzienserkloster Fürstenfeld bei Fürstenfeldbruck wurde 1263 von Herzog Ludwig II. dem Stren- gen als Sühne für die unrechtmäßige Hinrichtung seiner Gemahlin Maria von Brabant gegründet. Es durchlebte wie alle Klöster eine wechselvolle Geschichte. Zu ihren vielen Besitzungen gehörte auch die Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen. Tausende Wallfahrer pilgerten für ihr Seelenheil hierher, so dass Fürstenfeld dort eine eigene Kaplanei, später Superiorat genannt, errichtete. Dort lebten bis zu zehn Mönche, die hauptsächlich die Wallfahrer betreuten, aber auch die vielen umliegenden Fürstenfelder Besitzungen verwalteten. Vierzig Äbte bestimmten das Geschick des Wittelsbacher Hausklosters Fürstenfeld bis zur Auflösung durch die Säkularisation im Jahre 1803. Zwei dieser Äbte stammten aus Inchenhofen.



Kloster Fürstenfeld mit imposanter Fassade der Kirche St. Maria von 1747 nach Plänen von G. A. Viscardi und Bauausführung durch J. G. Ettenhofer.

Paulus Hertzmann (Herzmann) 14. Abt von Kloster Fürstenfeld (1451–1454)

Im 15. Jahrhundert brachten die politischen Verhältnisse für die Klöster und damit für das Zisterzienserkloster Fürstenfeld schwere wirtschaftliche Probleme, aber auch vehemente disziplinarische Schwierigkeiten. Die Landesherren begannen einzugreifen, um die Klöster und damit ihre finanziellen Einnahmequellen zu retten. So erteilte Papst Martin V. (1417–1431) im Jahre 1426 einen Visitationsauftrag an die Bischöfe, den aber praktisch die Landesherren selbst ausführten. Die landesherrlichen Visitatoren setzten etwa in den Klöstern Scheyern, Biburg und Tegernsee neue Äbte ein. So wurde der Einfluss des Landesherrn auf das Kloster Fürstenfeld immer größer.¹ Weil der von 1432 bis 1451 regierende Abt Andreas die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Disziplin im Kloster nicht in Griff bekam, wählte man Paulus Hertzmann zum neuen Fürstenfelder Abt und hoffte, dass er die wirtschaftlichen Aufgaben lösen und die Disziplinlosigkeit im Kloster verbessern könnte. Abt Andreas resignierte im Jahre 1451.

Der Mönch Paulus Hertzmann

Die Familie Hertzmann stammte aus Inchenhofen.² Vor seiner Wahl zum Abt ist der Zisterziensermönch Paulus, da er sich in Inchenhofen wohl gut auskannte, vom Fürstenfelder Abt als Kaplan nach Inchenhofen geschickt worden. Zu seinen Lebzeiten schienen Streitereien mit dem Markt Inchenhofen, aber auch mit einigen Privatpersonen an der Tagesordnung gewesen zu sein. Dies zeigt ein Streit von 1437, als er als Kaplan von St. Leonhard – noch lange vor seiner Zeit als Abt – am 12. März die Familie Süßenpeck verklagte, weil sie behauptete, Hof und Gut zu Ainertshofen seien nicht von Fürstenfeld gepachtet, sondern ihr Eigentum. *Der Kapellhof der Zisterzienser im Markt Inchenhofen sammelte die Grundabgaben ein und beaufsichtigte die beiden Meier in Ainertshofen. Nachdem der Mönch einen Eid auf das Landrechtsbuch abgelegt hatte, bekam Fürstenfeld sein Recht zugesprochen.*³

Weitere Urkunden wie Nr. 958 (12. März 1437), Nr. 968 (9. Juli 1437), Nr. 979 (6. Mai 1438) und Nr. 984 (5. Oktober 1438)⁴ als Beispiele bezeugen, dass Kaplan Paulus im Namen des Klosters Fürstenfeld in kürzester Zeit mehrere Streitangelegenheiten bereinigt hat und zielstrebig zum Vorteil des Klosters Fürstenfeld agiert hat. In den folgenden zehn Jahren war er sicherlich für Fürstenfeld weiter so aktiv, sonst wäre er wohl nicht zum Abt gewählt worden.

1448 hat Kaplan Paulus die Kleinodien in der Sakristei und die Bücher der Kaplanei St. Leonhard inventarisiert. Auf einer späteren Abschrift des Verzeichnisses im Jahre 1466 wurde die Bezeichnung „Hertzmann als Abt“ hinzugefügt. Der Mönch Hermann, der damals als Prediger in Inchenhofen tätig war, verwaltete diese Schätze und Bücher von St. Leonhard. Unter den verzeichneten Kleinodien befand sich eine Reihe von Monstranzen und verschiedenen anderen Gefäßen sowie ein beachtlicher Schatz an Kirchensilber, außerdem 21 vollständige Ornate für die drei in der Kaplanei lebenden